



Gemeinsam stark!

**gegen
sexualisierte Gewalt**

Jahresbericht 2007

Verein Hazissa
Kettengasse 3/2
A – 8010 Graz

Für den Inhalt verantwortlich: Mag.^a Yvonne Seidler

Telefon + Fax: 0316 68 09 56

Mobil: 0699 11 95 77 23

Bürozeiten: Mo, Mi, Fr: 9:00 – 12:00

Seminar- und Beratungstermine nach Vereinbarung

mail: office@hazissa.at

home: www.hazissa.at

Inhalt:

Über den Verein	-3-
Angebote	-4-
Das Hazissa-Team	-10-

Tätigkeiten von Jänner 2007 bis Dezember 2007

- 1. Seminare, Weiterbildungen und Workshops	-12-
- 2. Beratungen	-18-
- 3. Vernetzung und Kooperation	-19-
- 4. Weiterbildungen	-20-
- 5. Sonstige Tätigkeiten	-21-
- 6. Pressespiegel	-22-
- 7. Evaluation	-27-

HAZISSA hat sich zum Ziel gesetzt ...

- ... Präventionsarbeit gegen sexualisierte Gewalt an Kindern, Jugendlichen und Menschen mit Behinderungen zu leisten.

Um die Wahrscheinlichkeit sexualisierter Gewalt zu verringern bieten wir:

- Sensibilisierung und Öffentlichkeitsarbeit
- Information, Vernetzung und Erstberatung
- Seminare, Weiterbildungen und Workshops

Der Verein HAZISSA,

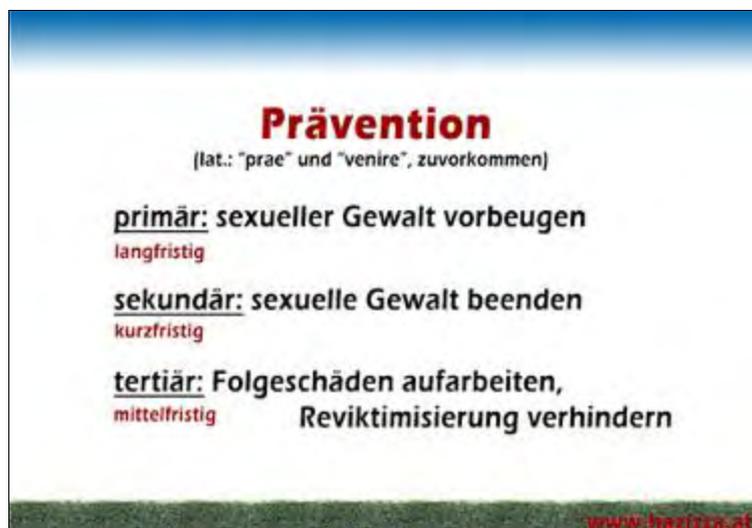
eine Fachstelle für Prävention gegen sexualisierte Gewalt an Kindern, Jugendlichen und Menschen mit Behinderungen, wurde im Jänner 2003 auf Initiative des Landesrates für Soziales, Dr. Kurt Flecker, gegründet.



Finanziert wird der Verein aus Mitteln der stmk. Landesregierung (Sozialressort, Gesundheitsressort, Ressort für Bildung, Jugend und Familien, landesjugendreferat), durch Selbstbehalte bei den Seminaren, Seminarverkäufen und Spenden.

"Hazissa" stammt aus dem Althochdeutschen und bezeichnet eine Person, die auf der Hecke sitzt und zwischen den Welten vermittelt...

Durch Weiterbildungen und Seminare sollen pädagogische Berufsgruppen, die täglich mit Kindern, Jugendlichen oder Menschen mit Behinderungen arbeiten, sicherer und kompetenter darin werden, sexualisierte Gewalt zu erkennen und darauf zu reagieren (**sekundäre Prävention**).



Primäre Prävention setzt bereits im Vorfeld ein und versucht durch Bewusstseinsbildung und Sensibilisierung über Ursachen und Hintergründe von Gewalt vorzubeugen, und richtet sich sowohl an PädagogInnen als auch an Eltern.

Umfassende Präventionsarbeit schließt aber auch Kinder, Jugendliche und Menschen mit Behinderungen ein, wobei das Ziel vor allem in der Stärkung ihres Selbstbewusstseins, Vermittlung eines positiven Körpergefühls und Förderung von Stärke, Selbstvertrauen und Autonomie liegt.

Weitere Eckpfeiler sind entwicklungsgerechte Sexualerziehung bzw. Sexualandragogik und altersgemäße Aufklärung, die vor allem die positiven Aspekte von Sexualität thematisieren.



Die Angebote

- **Informationsveranstaltungen und Vorträge**
- **Seminare, Weiterbildungen und Workshops** zu den Themen Sexualität, sexualisierte Gewalt und Prävention von sexualisierter Gewalt für
 - Kinder und Jugendliche
 - Frauen und Männer mit Behinderungen
 - FrühförderInnen, PädagogInnen, PsychologInnen, SozialarbeiterInnen, LehrerInnen, KindergärtnerInnen, Tagesmütter und –väter, JugendarbeiterInnen, ErziehungshelferInnen, MitarbeiterInnen in Einrichtungen der Jugendwohlfahrt...
 - BetreuerInnen, AssistentInnen und MitarbeiterInnen in Einrichtungen der Behindertenhilfe...
 - Eltern
 - Interessierte
 - MultiplikatorInnen

- Team- und Einzelberatungen, Fallsupervisionen
- Prozessbegleitung
- Mediation für Menschen mit Behinderung
- Vernetzung und Kooperation, Weitervermittlung
- Informationsmaterial

Seminare und Weiterbildungen

Grundlagenseminare:

- Was ist sexualisierte Gewalt?
- Ursachen und Bedingungen
- Auswirkungen und Hinweise
- Umgang mit persönlicher Betroffenheit
- Was kann ich tun?
Strategien und Informationen zum Umgang mit sexualisierter Gewalt
- Prävention – Wie kann sexueller Gewalt vorgebeugt werden?
- Sexualerziehung und Aufklärung

Dauer: 3 - 6 Stunden, nach Absprache

Vertiefende Seminare:

- Sexuelle Übergriffe und Grenzverletzungen von und unter Kindern und Jugendlichen, Umgang mit „Opfern/Tätern“, „Täterprävention“.
- Sexuelle Übergriffe an und unter Menschen mit Behinderungen.
- Sexualerziehung, Sexualandragogik und Aufklärung, persönlicher Zugang zu Sexualität.
- „Recht-Seminar“: gesetzliche Grundlagen, Kinder- und Jugendschutzgesetze, Gesetze zum Schutz vor sexueller Gewalt, Melde- und Anzeigepflichten, Aufsichtspflichten.
- Prävention: „Mädchenarbeit“ und „Buben- und Burschenarbeit“ in der Einrichtung.
- Entwicklung eines sexualpädagogischen Konzepts für die Einrichtung mit Interventionsplänen und klaren Handlungsanweisungen zum Umgang mit Sexualität, sexualisierter Gewalt und Prävention.

Dauer: je 3 - 6 Stunden, nach Absprache

Elternbildung:

- Wie schütze ich mein Kind vor sexualisierter Gewalt?
- Sexualentwicklung, Aufklärung und Sexualerziehung
- Beratung und Information zu sexualisierter Gewalt
- Sexualität und Behinderung – ein Widerspruch?

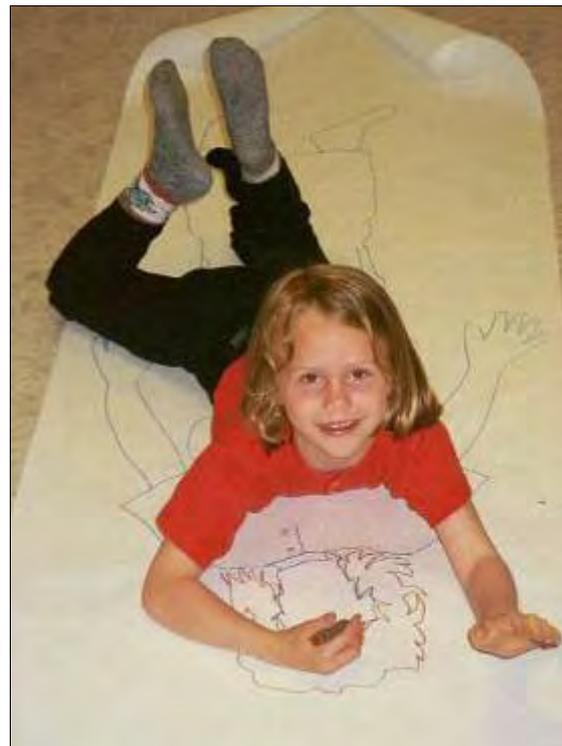
Dauer: 2 Stunden, nach Bedarf

Workshops für Kinder:
„Gemeinsam stark gegen sexualisierte Gewalt!“

- Sexualisierte Gewalt erkennen, verhindern und Hilfe bekommen
- Sexualität und Aufklärung
- Spiele und Übungen: Abgrenzen, JA/NEIN—sagen, Selbstwert und Selbstvertrauen, Gefühle, Geheimnisse, Hilfe holen, Körperwahrnehmung, Hinterfragen typischer Geschlechtsrollen, Umgang mit Macht, Gewalt, Autoritäten...

Workshops für Jugendliche:
„Gemeinsam stark gegen sexualisierte Gewalt!“

- Sexualerziehung und Aufklärung: „Liebe, Freundschaft, Partnerschaft“
- Sexualisierte Gewalt: Formen sexualisierter Gewalt, Kinder und Jugendliche als Opfer/Täter
- Hilfsangebote und Unterstützungsmöglichkeiten
- Prävention: „Was schützt vor sexualisierter Gewalt?“



Dauer: 3 Module zu 3 Stunden, Mädchen und Burschen getrennt, Idealgröße der Gruppen: 6-12 TeilnehmerInnen. Themen nach Vereinbarung.





Gemeinsam stark gegen Gewalt!
Gewaltprävention in der Volksschule



Das Projekt "Halt Gewalt! - Gemeinsam stark gegen Gewalt" entstand aus einer Initiative der Landesrätin Dr.ⁱⁿ Bettina Vollath und wurde von Hazissa für steirische Volksschulen, Mafalda und der Männerberatungsstelle für Haupt- und höhere Schulen umgesetzt.

Konflikte lassen sich nicht vermeiden, Gewalt dagegen schon! (Rosik)
Im Umgang mit dem Thema Gewalt hat sich in den letzten Jahrzehnten vieles geändert. Gewalt an Kindern wurde geächtet und verboten, und auch die Gewalt unter Kindern und Jugendlichen rückte verstärkt in das Blickfeld der Öffentlichkeit. Bei PädagogInnen und ErzieherInnen hat die Sensibilität zugenommen, Gewalthandlungen, auch sexualisierte Gewalt, wahrzunehmen und zu thematisieren.



Ziel des Projekts ist es, SchülerInnen, LehrerInnen und Eltern dabei zu unterstützen, ein gewaltfrei(er)es Miteinander in der Schule leben zu können. Eltern und Lehrkräfte sind aufgefordert, gemeinsam aktive Erziehungsarbeit zu leisten. Im Mittelpunkt steht die Förderung und Entwicklung von Werten und Haltungen, die einen respektvollen, gleichwertigen und gewaltfreien Umgang miteinander gewährleisten. Dazu gehören die Wertschätzung der anderen, die Anerkennung von Regeln und Vereinbarungen, Kommunikationsfähigkeit und das Erkennen, Benennen und gewaltfreie Lösen von Konflikten.

Weiterbildung für PädagogInnen:

Für PädagogInnen stehen Weiterbildungen und Einzelcoachings im Ausmaß von insgesamt 8 Stunden zur Verfügung.

Die Inhalte der Grundlagenweiterbildung:

- **Gewalt in der Schule**
(Formen von Gewalt, Strukturelle Gewalt, Ursachen und Hintergründe, Geschlechtsunterschiede, Umgang mit Gewalt, Interventionspläne, Diskussion von mitgebrachten „Fallbeispielen“,...)
- **Prävention im pädagogischen Alltag**
(Themenbereiche gegen Gewalt, wie Selbstbewusstsein, Selbstwahrnehmung, Grenzen, Konfliktlösungsstrategien, Soziales Lernen, Gemeinsame Werte und Rituale, Lehr- und Erziehungsverhalten,...)

Die Einzelcoachings schließen direkt an die Workshops mit den jeweiligen Klassen an und richten sich nach den Themen und Bedürfnissen der KlassenlehrerInnen.

Eltern- und Informationsabende:

Dauer: 2 Stunden

In Elternabenden erhalten Eltern Grundinformationen zum Thema, es können Fragen gestellt werden, und das Präventionsprogramm "Halt Gewalt!" soll vorgestellt werden.

Workshops:

Gewaltprävention in **Workshops mit den SchülerInnen** geht davon aus, Kinder stark und selbstbewusst zu machen, sie dabei zu unterstützen, ihre Gefühle wahr- und ernstzunehmen, sie auszudrücken und benennen zu können. Über Stärkung des Selbstwertgefühls und der Auseinandersetzung mit Gefühlen und Grenzen sollen soziale Kompetenzen aufgebaut und gestärkt werden. Durch Empathietraining, Abbau von Vorurteilen, Steigerung der Toleranz und Hinterfragung von Geschlechterrollenzuschreibungen soll ein gewaltfreies Miteinander möglich gemacht werden. In einem "Streit"-Training sollen kommunikative Kompetenzen geübt und gewaltfreie Konfliktlösungsstrategien angewandt werden.



Für SchülerInnen werden Module zu insgesamt 15 Stunden angeboten, in den Workshops werden Mädchen und Buben getrennt.
 Idealgröße der Gruppen: 6-12 TeilnehmerInnen!

- **Modul 1: ICH**

Selbstwahrnehmung, Selbstbewusstsein, Selbstbild stärken, Gefühle, Umgang mit Gefühlen wie Wut, Ärger, Stress und Angst, eigene Grenzen wahrnehmen,...

- **Modul 2: ICH und DU**

Fremdwahrnehmung, Einfühlungsvermögen und Empathietraining, Wahrnehmung von Grenzen, Auseinandersetzen mit Geschlechterrollen, Gruppendynamik, Vorurteile und Toleranz,...

- **Modul 3: WIR**

Klassengemeinschaft, Kommunikation, Kooperation, Umgang mit Konflikten, Konfliktlösungsstrategien, Üben gewaltfreier Auseinandersetzungen,...



Das Hazissa-Team

Mag.^a Yvonne Seidler



Erziehungswissenschaftlerin, Sozial- und Spielpädagogin, Mediatorin, Supervisorin i.A., Erziehungshelferin.

Geboren 1967 in Deutschlandsberg, lebt mit den Kindern Sarah (geb. 1992) und Janka und Felix (geb. 1996) in Graz.

Tätigkeitsbereiche bei Hazissa: Pädagogische Leitung, Verwaltung und Organisation, Konzepterstellung, Öffentlichkeitsarbeit, Vernetzung, Seminare und Weiterbildungen im Kinder- und Jugendbereich, Beratungen.

Dipl.Päd.ⁱⁿ Christine Bramerdorfer



Sonderschulpädagogin, Sexualpädagogin, Behindertenbetreuerin, Erwachsenenbildnerin.

Geboren 1967 in Graz, lebt mit Josef Bramerdorfer und den Kindern Greta (geb. 1997) und Paul (geb. 1999) in Gratwein.

Tätigkeitsbereiche bei Hazissa: Kaufmännische Leitung, Verwaltung und Organisation, Seminare und Weiterbildungen im Behindertenbereich, Beratungen, Workshops für Mädchen und Frauen mit Behinderungen.

Soz.Päd.ⁱⁿ Susanne Farkas



Sozialpädagogin, Tanz- und Ausdruckspädagogin, Erziehungshelferin.

Geboren 1976 in Graz, lebt mit den Kindern Jonah (geb. 2001) und Mia (geb. 2004) in Graz.

Tätigkeitsbereiche bei Hazissa: Konzepte zu "Mädchenarbeit", Workshops für Mädchen und junge Frauen "Mein Körper gehört mir!" und im Projekt "Halt Gewalt!"

DSA Patrick Ganster



Sozialarbeiter, Erziehungshelfer, Supervisor i.A.

Geboren 1978 in Graz, lebt mit den Kindern Paul (geb. 2001) und Lilo (geb. 2004) in Graz.

Tätigkeitsbereiche bei Hazissa: Konzepte zu "Buben- und Burschenarbeit", Workshops für Buben und Burschen, Workshops für Buben im Projekt "Halt Gewalt!"

Honorarkräfte:

Dipl.Päd. Josef Bramerdorfer



Volksschulpädagoge, Mediator, Behindertenbetreuer.

Geboren 1966 in Salzburg, lebt mit Christine Bramerdorfer und den Kindern Greta und Paul in Gratwein.

Tätigkeitsbereiche bei Hazissa: Konzepte für Buben- und Burschenarbeit und Buben und Männer mit Behinderungen, Workshops für Buben im Projekt "Halt Gewalt!" und für Buben und Männer mit Behinderungen.

Mag.^a Christina Kohlfürst



Erziehungswissenschaftlerin, Mediatorin, Spielpädagogin, Erwachsenenbildnerin, "Rainbows"-Trainerin, Erziehungshelferin.

Geboren 1971 in Graz, lebt in Graz-Umgebung.

Tätigkeitsbereiche bei Hazissa: "Mädchenarbeit", Workshops für Mädchen im Projekt "Halt Gewalt!"

Honorarkräfteteam für das Projekt "Halt Gewalt!":

Mag.^a Petra Di Noia



Klinische und Sozialpsychologin, Selbstbehauptungs- und Selbstverteidigungstrainerin.
Geboren 1976 in Salzburg, lebt seit 2007 in der Steiermark.
Tätigkeitsbereiche bei Hazissa:
Workshops für Mädchen im Projekt "Halt Gewalt!"

Soz.Päd.ⁱⁿ Claudia Pichler



Sozialpädagogin, Erziehungshelferin.
Geboren 1976 in Schwatz in Tirol, lebt mit Patrick Ganster und den Kindern Paul und Lilo in Graz.
Tätigkeitsbereiche bei Hazissa:
Workshops für Mädchen im Projekt "Halt Gewalt!"

Mag. Christoph Scherf



Erziehungswissenschaftler, Behindertenbetreuer, Sozial- und Lernbetreuer.
Geboren 1979 in Leoben, lebt in Graz.
Tätigkeitsbereiche bei Hazissa:
Workshops für Buben im Projekt "Halt Gewalt!"

DSA Matthias Ohner



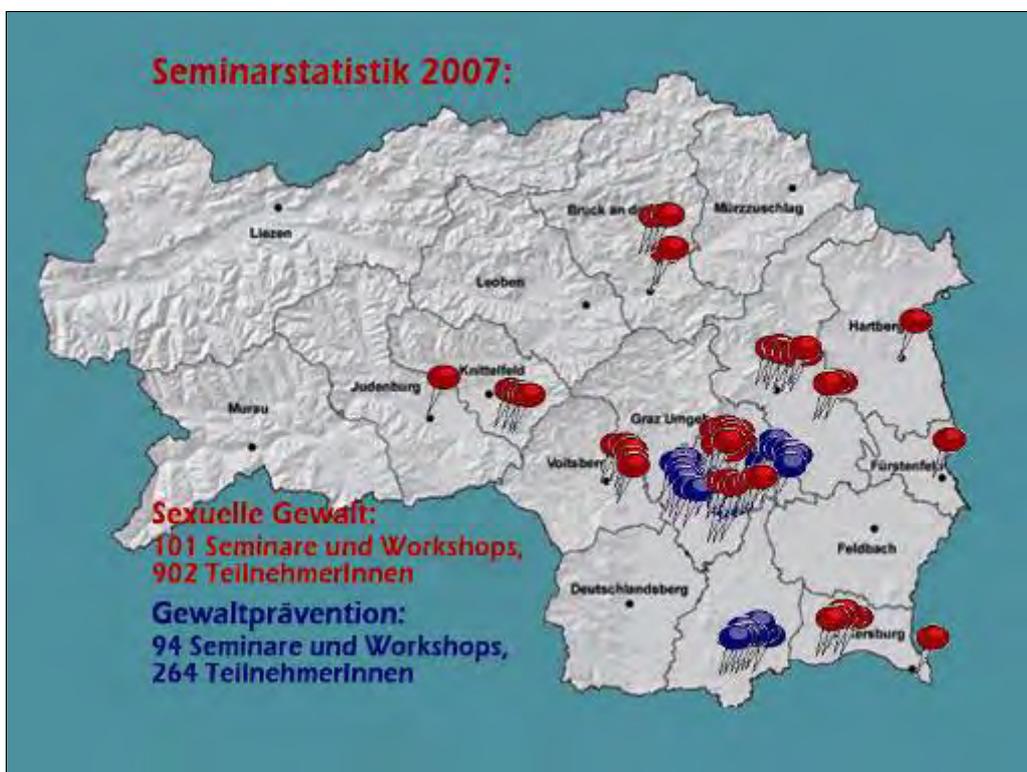
Diplomierter Sozialarbeiter, Erziehungshelfer, Theaterpädagoge, Theatertrainer, Schauspieler.
Geboren 1977 in Fürstenfeld, lebt mit zwei Söhnen in Graz.
Tätigkeitsbereiche bei Hazissa:
Workshops für Buben im Projekt "Halt Gewalt!"

Praktikantinnen:

- Manuela Kornhäusl:
Ausbildung zur Familienpädagogin SOS Kinderdorf, 4 Wochen
- Drilona Lajqi:
HLW der Caritas Graz-Seckau, Ausbildungsschwerpunkt Sozialmanagement, 4 Wochen
- Manuela Gruber:
FH für Sozialarbeit Wien, 2 Wochen

Tätigkeiten 2007:

Gesamt 2003 sexuelle Gewalt:	95 Seminare	1147 TeilnehmerInnen
Gesamt 2004 sexuelle Gewalt:	95 Seminare	1288 TeilnehmerInnen
Gesamt 2005 sexuelle Gewalt:	91 Seminare	1260 TeilnehmerInnen
Gesamt 2006 sexuelle Gewalt:	134 Seminare	2263 TeilnehmerInnen
Gesamt 2007 sexuelle Gewalt: Gewaltprävention VS:	101 Seminare 94 Seminare	902 TeilnehmerInnen 264 TeilnehmerInnen



1. Seminare, Weiterbildungen und Workshops sexuelle Gewalt:

Datum	Ort/ Institution	Art d. Seminars	Zielgruppe	SE Anzahl	TN	ReferentIn
Jänner						
11.01.2007	LH Zeltweg	Workshop III	Menschen mit Behinderung	1	7	C. und J. Bramerdorfer
15.01.2007	TM Keesgasse	Grundlagen I	Tagesmütter/ väter i.A.	1	21	Seidler
16.01.2007	TM Keesgasse	Grundlagen II	Tagesmütter/ väter i.A.	1	≠	Seidler
18.01.2007	TM Keesgasse	Vertiefung	Tagesmütter/ väter i.A.	1	≠	Seidler

18.01.2007	LH Zeltweg	Workshop IV	Menschen mit Behinderung	1	≠	C. und J. Bramerdorfer
22.01.2007	TM Keplerstraße	Grundlagen	KinderbetreuerInnen i.A.	2	33	Seidler
23.01.2007	TM Keplerstraße	Vertiefung	KinderbetreuerInnen i.A.	2	≠	Seidler
26.01.2007	Tagung LehrerInnen Voitsberg	Grundlagen + Vertiefung	LehrerInnen	2	26	Seidler
			Gesamt	11 SE	87 TN	
	Februar					
01.02.2007	LH Zeltweg	Workshop I	Menschen mit Behinderung	1	8	C. und J. Bramerdorfer
05.02.2007	BAKIP Bruck	Grundlagen	KindergartenschülerInnen	1	16	C. Bramerdorfer
08.02.2007	TM Gleisdorf	Trauer/Tod	KinderbetreuerInnen i.A.	1	22	Seidler
12.02.2007	TM Gleisdorf	Scheidung/Trennung	KinderbetreuerInnen i.A.	1	≠	Seidler
12.02.2007	BAKIP Bruck	Grundlagen	KindergartenschülerInnen	1	16	C. Bramerdorfer
14.02.2007	TM Gleisdorf	Grundlagen	KinderbetreuerInnen i.A.	1	22	Seidler
15.02.2007	LH Zeltweg	Workshop II	Menschen mit Behinderung	2	≠	C. und J. Bramerdorfer
27.02.2007	BAKIP Graz	Grundlagen	SonderkindergärtnerInnen	1	24	Seidler
			Gesamt	9 SE	108 TN	
	März					
06.03.2007	BAKIP Graz	Vertiefung	SonderkindergärtnerInnen	1	≠	C. Bramerdorfer
07.03.2007	BAKIP Hartberg	Grundlagen/Workshop	KindergartenschülerInnen, 1. Klasse	1	29	Seidler
08.03.2007	LH Zeltweg	Workshop III	Menschen mit Behinderung	1	≠	C. + J. Bramerdorfer
19.03.2007	VS Etmiszl	Workshop I	Kinder von 6-10 J.	2	17	Bramerdorfer, J., S. Farkas
23.03.2007	VS Etmiszl	Workshop II	Kinder von 6-10 J.	2	≠	Bramerdorfer, J., S. Farkas
19.03.2007	VS Etmiszl	Elternabend	Eltern	1	26	Seidler
21.03.2007	TM Voitsberg	Trauer/Tod	Tagesmütter i.A.	1	16	Seidler
27.03.2007	TM Fürstenfeld	Infoabend	Tagesmütter, Eltern	1	48	Seidler
28.03.2007	TM Keplerstraße	Grundlagen	KinderbetreuerInnen i.A.	2	33	Seidler
29.03.2007	TM Keplerstraße	Vertiefung	KinderbetreuerInnen i.A.	2	≠	Seidler

			Gesamt	14 SE	169 TN	
	April					
12.04. 2007	VS Jägergrund	Workshop I	SchülerInnen 4b	2	28	Bramerdorfer , J., S. Farkas
16.04.2007	VS Jägergrund	Workshop II	SchülerInnen 4b	2	≠	Bramerdorfer , J., S. Farkas
13.04.2007	VS Jägergrund	Workshop I	SchülerInnen 4a	2	26	Bramerdorfer , J., S. Farkas
17.04.2007	VS Jägergrund	Workshop II	SchülerInnen 4a	2	≠	Bramerdorfer , J., S. Farkas
12.04. 2007	VS Jägergrund	Workshop I	SchülerInnen 4 c	2	26	Bramerdorfer , J., S. Farkas
16.04.2007	VS Jägergrund	Workshop II	SchülerInnen 4 c	2	≠	Bramerdorfer , J., S. Farkas
17.04.2007	SPZ Voitsberg	Vortrag	LehrerInnen	1	7	C. Bramerdorfer
18.04.2007	TM Voitsberg	Scheidung/ Trennung	Tagesmütter i.A.	1	16	Seidler
19.04.2007	LH Mureck	Workshop I	Männer mit Beh.	1	7	J. Bramerdorfer
19.04.2007	SHFI	Grundlagen	Behi Betreuung	1	14	C. Bramerdorfer
24.04.2007	TM Voitsberg	Grundlagen	Tagesmütter i.A.	1	16	Seidler
26.04.2006	LH Mureck	Workshop II	Männer mit Beh.	1	≠	J. Bramerdorfer
26.04.2007	TM Kalsdorf	Trauer/Tod	Tagesmütter i.A.	1	21	Seidler
27.04.2007	TM Kalsdorf	Scheidung/ Trennung I	Tagesmütter i.A.	1	≠	Seidler
			Gesamt	20 SE	161 TN	
	Mai					
03.05.2007	SOS Jugendwohnen	Grundlagen	SozpädInnen	1	10	Seidler
03.05.2007	TM Kalsdorf	Scheidung/ Trennung II	Tagesmütter i.A.	1	≠	Seidler
08.05.2007	SOS Jugendwohnen	Workshop	Kinder/ Jugendliche	1	3	S. Farkas
08.05.2007	SOS Jugendwohnen	Workshop	Kinder/ Jugendliche	1	5	J. Bramerdorfer
12.05.2007	Patchwork	Infoabend	Interessierte, Eltern	1	8	Seidler
16.05.2007	Kath. Jungschar	Grundlagen	Jungschar leiterInnen	1	18	Seidler
22.05.2007	TM Kalsdorf	Grundlagen	Tagesmütter i.A.	1	21	Seidler
24.05.2007	TM Kalsdorf	Vertiefung	Tagesmütter i.A.	1	≠	Seidler

24.05.2007	SOS Jugendwohnen	Workshop	Kinder/ Jugendliche	1	5	J. Bramerdorfer
			Gesamt	9 SE	70 TN	
	Juli					
16.07.2007	TM Keplerstraße	Grundlagen	Tagesmütter i.A.	2	27	C. Bramerdorfer
17.07.2007	TM Keplerstraße	Vertiefung	Tagesmütter i.A.	2	≠	C. Bramerdorfer
		Gesamt		4 SE	27 TN	
	September					
21.09.2007	Ausbildung zur Sondererzieherin	Behinderung und Sex. I	Studentinnen	1	17	C. Bramerdorfer
28.9. 2007	Ausbildung zur Sondererzieherin	Behinderung und Sex. II	Studentinnen	1	≠	C. Bramerdorfer
		Gesamt		2 SE	17 TN	
	Oktober					
04.10.2004	LH Mureck	Workshop I	Menschen mit Behinderung	2	15	C. und J. Bramerdorfer
08.10.2007	VS AM Weizberg	Grundlagen und Vert.	LehrerInnen	1	4	C. Bramerdorfer
08.10.2007	VS AM Weizberg	Elternabend	Eltern	1	36	C. Bramerdorfer
09.10.2007	LH Mureck	Workshop II	Menschen mit Behinderung	2	≠	C. und J. Bramerdorfer
19.10. 2007	VS Am Weizberg	Workshop I	SchülerInnen 4a	2	23	Bramerdorfer J, Farkas, Ganster
19.10. 2007	VS Am Weizberg	Workshop I	SchülerInnen 4b	2	22	Bramerdorfer J, Farkas, Ganster
25.10.2007	Judenburg	Vortrag Präv. sex.G.	Eltern, Interessierte	1	30	Seidler
30.10. 2007	VS Am Weizberg	Workshop II	SchülerInnen 4a	2	≠	Bramerdorfer J, Farkas, Ganster
30.10.2007	VS Am Weizberg	Workshop II	SchülerInnen 4b	2	≠	Bramerdorfer J, Farkas, Ganster
			Gesamt	15 SE	130 TN	
	November					
06.11.2007	VS Am Weizberg	Workshop I	SchülerInnen 3a	2	17	Farkas, Ganster
06.11.2007	VS Am Weizberg	Workshop I	SchülerInnen 3b	2	18	Farkas, Ganster
09.11.2007	VS Am Weizberg	Workshop II	SchülerInnen 3b	2	≠	Farkas, Ganster

09.11.2007	VS Am Weizberg	Workshop II	SchülerInnen 3a	2	≠	Farkas, Ganster
17.11.2007	Frauengesund- heitstage	Workshop	Mädchen	1	6	Farkas
20.11.2007	HP-Station	Sex. Gewalt unter Ki. + Jugendl.	SozpädInnen, Leitung, Therapeut.	1	18	Seidler
22.11.2007	JUZ Weiz	Elternabend	Eltern	1	16	Seidler
26.11.2007	TM Keplerstraße	Grundlagen	Kinderbetreu erInnen i.A.	2	24	Seidler
27.11.2007	TM Keplerstraße	Vertiefung	Kinderbetreu erInnen i.A.	2	≠	Seidler
			Gesamt	15 SE	99 TN	
	Dezember					
04.12.2007	VS Fischerau	Elternabend	Eltern	1	10	Seidler
17.12.2007	HP Station	Workshop	Mädchen	1	3	Farkas
	Gesamt			2 SE	13 TN	

Gesamt 2007: 101 Seminare 902 TeilnehmerInnen

Gewaltprävention

Datum	Ort	Art d. Seminars	Zielgruppe	SE Anzahl	TN	ReferentIn
21.05.2007	VS Gössendorf	Elternabend	Eltern	1	24	Seidler
05.06.2007	VS Gössendorf	LehrerInnen I	LehrerInnen	1	10	Seidler
05.06.2007	VS Gössendorf	Workshop	SchülerInnen 3a	2	20	Farkas, Kohlfürst, Eisenkolb, J. Bramerdorfer
12.06.2007	VS Gössendorf		3a	2	≠	
14.06.2007	VS Gössendorf		3a	2	≠	
18.06.2007	VS Gössendorf		3a	2	≠	Farkas, Kohlfürst, Eisenkolb, J. Bramerdorfer
19.06.2007	VS Gössendorf		3a	2	≠	
26.06.2007	VS Gössendorf		3a	2	≠	
28.06.2007	VS Gössendorf		3a	2	≠	
05.06.2007	VS Gössendorf	Workshop	SchülerInnen 3b	2	18	Farkas, Kohlfürst, Eisenkolb, J. Bramerdorfer
12.06.2007	VS Gössendorf		3b	2	≠	
14.06.2007	VS Gössendorf		3b	2	≠	

18.06.2007	VS Gössendorf		3b	2	≠	
19.06.2007	VS Gössendorf		3b	2	≠	
26.06.2007	VS Gössendorf		3b	2	≠	
28.06.2007	VS Gössendorf		3b	2	≠	
20.9.2007	VS Hönigtal	Gewalt prävention	LehrerInnen	1	12	Seidler
9.10.2007	VS Hönigtal	Gewalt prävention	Eltern	1	40	Seidler
17.10.2007	VS Hönigtal	Workshop	SchülerInnen 3b	2	20	
24.10.2007	VS Hönigtal		3b	2	≠	
07.11.2007	VS Hönigtal		3b	2	≠	
22.11.2007	VS Hönigtal		3b	2	≠	Bramerdorfer J, Farkas, Ganster
29.11.2007	VS Hönigtal		3b	2	≠	
06.12.2007	VS Hönigtal		3b	2	≠	
13.12.2007	VS Hönigtal		3b	2	≠	
18.10.2007	VS Hönigtal	Workshop	SchülerInnen 4a	2	13	Bramerdorfer J, Kohlfürst, Scherf
25.10.2007	VS Hönigtal		4a	2	≠	
8.11.2007	VS Hönigtal		4a	2	≠	
14.11.2007	VS Hönigtal		4a	2	≠	
27.11.2007	VS Hönigtal		4a	2	≠	
11.12.2007	VS Hönigtal		4a	2	≠	
19.12.2007	VS Hönigtal		4a	2	≠	
4.10.2007	VS Spielfeld	Gewalt prävention	LehrerInnen	1	5	Seidler
11.10.2007	VS Spielfeld	Gewalt prävention	Eltern	1	12	Seidler
22.10.2007	VS Spielfeld	Workshop	SchülerInnen 4.Kl.	2	10	
29.10.2007	VS Spielfeld		4. Kl.	2	≠	Farkas, Ganster, Pichler
05.11.2007	VS Spielfeld		4. Kl.	2	≠	
12.11.2007	VS Spielfeld		4.Kl.	2	≠	

19.11.2007	VS Spielfeld		4.Kl.	2	≠	
13.11.2007	VS Fischerau	Gewalt prävention	LehrerInnen	1	12	Seidler
13.11.2007	VS Hönigtal	Workshop	SchülerInnen 4b	2	18	Farkas, Ganster, di Noia
20.11.2007	VS Hönigtal		4b	2	≠	
04.12.2007	VS Hönigtal		4b	2	≠	
18.12.2007	VS Hönigtal		4b	2	≠	
14.11.2007	VS Hönigtal	Workshop	SchülerInnen 3a	2	14	Farkas, Ganster, Ohner
20.11.2007	VS Hönigtal		3a	2	≠	
04.12.2007	VS Hönigtal		3a	2	≠	
18.12.2007	VS Hönigtal		3a	2	≠	
3.12.2007	VS Kalsdorf	Gewalt prävention	LehrerInnen	1	22	Seidler, Ganster
12.12.2007	VS Spielfeld	Workshop	SchülerInnen 3. Kl.	2	14	Farkas, Ganster
19.12.2007	VS Spielfeld		3.Kl.	2	≠	

Gesamt 2007: 94 Seminare 264 TeilnehmerInnen

2. Team- und Einzelberatungen:

Datum:	Ort:	Thema:	BeraterIn:
15.02.2007	Telefonisch	Sex. Gewalt an Kind	Seidler
16.02.2007	Telefonisch	Sex. Gewalt an Kind, Aufarbeitung	Seidler
19.02.2007	Büro	Verdacht sex. Gewalt	Seidler
05.03.2007	Büro	Vergewaltigung	Seidler
06.03.2007	LH Judenburg	Sex. (Gewalt)und Behinderung	C. + J. Bramerdorfer
19.03.2007	Telefonisch	Sex. Gewalt an Frau mit Behinderung	Bramerdorfer C.
19.03.2007	Telefonisch	Sex. Gewalt an Kind	Seidler
23.03.2007	Telefonisch	Sex. Gewalt an Jugendlicher	Seidler
05.04.2007	Telefonisch	Sex. Gewalt durch Jugendlichen	Seidler

23.05.2007	Büro	Sex. Gewalt durch Jugendlichen	Bramerdorfer C.
01.06.2007	Telefonisch	Sex. Gewalt, Aufdeckung in Schule	Bramerdorfer C.
25.06.2007	Büro	Sex. Gewalt unter Geschwistern	Seidler
26.06.2007	Büro	Selbstbehauptung, Prävention	Bramerdorfer C.
05.09.2007	Büro	Prävention mit hochbelasteten Kindern	Seidler
05.09.2007	Büro	Sex. Gewalt an Jugendlichen mit Lernschwierigkeiten	Bramerdorfer
09.10.2007	Büro	Beratung zu Prozessbegleitung	Seidler
22.11.2007	Büro	Scheidungsberatung Kindeswohl, Gewalt	Seidler

Gesamt 2007: 17 Beratungen

3. Vernetzung, Kooperation, Öffentlichkeitsarbeit:

Datum:	Ort:	Thema:	MitarbeiterIn:
31.1.2007	Graz Schuldnerberatung	Fachstellennetzwerk	Seidler
1.2.2007	Graz KIJA	Prozessbegleitung	Seidler
9.2.2007	Graz LJR	Prüfungen Lehrgang Jugendarbeit	Seidler
14.2.2007	Wien ORF	Willkommen Österreich „Jugendl. Sexualstraftäter“	Seidler
5.3.2007	Graz	Kooperation Männerberatung Mafalda Gewaltprävention	Seidler, Farkas, Bramerdorfer C.
20.3.2007	Graz	Fachstellennetzwerk	Seidler
21.3.2007	Graz	Fachstellennetzwerk Treffen LR Dr. ⁱⁿ Vollath	Seidler
28.3.2007	Graz	Kooperation Männerberatung Mafalda Gewaltprävention	Seidler, Farkas, Bramerdorfer C.
24.4.2007	Graz Karmeliterplatz	ARGE ReferentInnentreffen	Seidler
27.4.2007	Graz	NGO-Plattform	Seidler
2.5.2007	Graz Idlhofgasse	NGO-Klausur	Seidler
7.5.2007	Graz LJR	Jugendkompetenzzentrum	Seidler, Bramerdorfer C.
8.5.2007	Graz KIJA	Netzwerk sexuelle Gewalt	Seidler
12.5.2007	Graz Cafe Palaver	Patchwork Familientreffen	Seidler
15.5.2007	Graz Burg	Expertenenquete LR Dr. ⁱⁿ Vollath ARGE	Seidler

16.5.2007	Graz Fratz Graz	Fachstellennetzwerk	Seidler
18.5.2007	Graz Pressezentrum	Pressekonferenz Gewaltprävention	Seidler
31.5.2007	Graz	NGO-Plattform	Seidler
28.6.2007	Kalsdorf	Abschlussfeier Ausbildungslehrgang Tagesmütter	Seidler
4.7.2007	Graz	NGO-Plattform Mitgliedertreffen	Seidler
19.7.2007	Graz Mafalda	Austausch Gewaltprävention, Mafalda und Männerberatung	Seidler, Farkas, Bramerdorfer C.
23.7.2007	Graz	NGO-Plattform Mitgliedertreffen	Seidler
19.9.2007	Graz Fratz Graz	Fachstellennetzwerk	Seidler
3.10.2007	Graz KIJA	Netzwerk sexuelle Gewalt	Seidler
6.10.2007	Graz	1.Steirischer NGO-TAG	Seidler, Ganster, Bramerdorfer C.



8.10.2007	Graz Landhaus	NGO-Termin LR Dr. Flecker	Seidler
10.10.2007	Graz	LJR Fördermodelle Jugendarbeit	C. Bramerdorfer
11.10.2007	LOGO Radkersburg	Präsentation Hazissa	Seidler
15.10.2007	Graz	Vernetzung und Austausch TARA	Seidler
24.10.2007	Graz Gleich- behand.beauftr.	Kooperation Lichtermeer gegen Gewalt	Seidler
25.10.2007	Judenburg	Vortrag Hazissa „Ist die Kindheit noch zu retten?“	Seidler
7.11.2007	Graz	ARGE Fachstellennetzwerk	Seidler
24.11.2007	Graz	Lichtermeer gegen Gewalt	Seidler, Farkas, Bramerdorfer C,J.

27.11.2007	Weiz	Reskon Kooperation Gesundheitsprävention	Ganster
4.12.2007	Graz	NGO-Plattform Mitgliedertreffen	Seidler
6.12.2007	Graz KIJA	Vernetzung Prozessbegleitung	Seidler
13.12.2007	Graz Ludovico	Klausur Fachstellennetzwerk	Seidler

4. Weiterbildungen:

Datum:	Ort:	Thema:	MitarbeiterIn:
12.1.- 14.1.2007	Graz	ÖAGG Supervisionsausbildung	Seidler
2.2.2007	Graz FH Eggenberg	Tagung Gewalt in der Familie	Seidler, Farkas, Bramerdorfer C,J.
9.2.-11.2.2007	Graz	ÖAGG Supervisionsausbildung	Seidler
21.3.2007	Graz	KIJA Tagung „Milli bei Gericht“ Prozessbegleitung	Bramerdorfer C.
27.4.- 29.4.2007	Graz	ÖAGG Supervisionsausbildung	Seidler
29.6.-1.7.2007	Graz	ÖAGG Supervisionsausbildung	Seidler
5.7.2007	Graz	DV Jugendarbeit „Mädchenarbeit“	Farkas
21.9.- 23.9.2007	Graz	ÖAGG Supervisionsausbildung	Seidler, Ganster
10.10.2007	Graz	Workshops Theaterpädagogik „Gewaltig!“	Farkas
15.11.- 16.11.2007	Graz Kongress	Alphanova „LIBIDA“ Tagung Behinderung und Sexualität	Seidler, Bramerdorfer C,J.
30.11.- 2.12.2007	Graz	ÖAGG Supervisionsausbildung	Seidler, Ganster
14.12.- 16.12.2007	Graz	ÖAGG Supervisionsausbildung	Seidler, Ganster

5. Weitere Tätigkeiten:

- Ergänzen und Überarbeiten von Seminarunterlagen
- Aktualisierung der homepage
- Konzepte für workshops, Erstellen von Arbeitsmaterialien
- Erarbeitung eines Konzeptes für Einrichtungen der Jugendwohlfahrt und JugendarbeiterInnen
- Erarbeitung eines Projektes für Gewaltprävention in der Volksschule; in Kooperation mit Mafalda und Männerberatung für Hauptschulen
- Erarbeiten von Konzepten zu „Täter“- und Gewaltprävention in Schulen und Einrichtungen der Jugendarbeit

- Erarbeiten von Seminarunterlagen und Arbeitsmaterialien für jeweilige Zielgruppen, Schwerpunkt Kinder, Jugendliche und Menschen mit Behinderungen
- Einschulung von Honorarkräften, Konzepterstellung in Kooperation
- Vernetzung und Kooperation mit: Mafalda, Tara, Rainbows, Uni Graz, Pädagogische Akademien, Männerberatungsstelle, Fachhochschule für Sozial-berufe, Landesjugendreferat, Kinderschutzzentren, Kinder – und Jugendanwaltschaft
- Mitgliedschaft im Dachverband der steir. Behindertenhilfe, im Fachstellennetzwerk, im Netzwerk gegen sexuelle Gewalt, in der NGO-Plattform
- Büroorganisation, Verwaltung (Kassabuch, etc.)
- MitarbeiterInnenweiterbildung
- PraktikantInnen anleiten
- Supervision, Teamentwicklung
- Seminardokumentation, Evaluation und Qualitätssicherung
- Erstellen regionaler Adresslisten und Infomaterialien
- Erstellen von Infobroschüren für Kinder, Jugendliche, Eltern und PädagogInnen
- Vernetzung und Kooperation mit anderen Fachstellen

6. Pressespiegel:



16.1.2007: Eigene Datei für Sextäter

Institutionen, in denen Kinder und Jugendliche ein- und ausgehen, sollen Auskunft über das Vorleben neuer Lehrer oder Betreuer bekommen.

Inge Baldinger Wien (SN). Der Plan der Koalition, eine eigene Sexualstraftäterdatei einzurichten, stößt bei Kinder- und Jugendschutzorganisationen auf vorsichtige Zustimmung. Durchwegs abgelehnt werde aber eine Datei nach dem Vorbild der USA oder Großbritanniens: Dort seien die Listen verurteilter Sextäter für jedermann einsehbar, was zu einem Anstieg der Selbstjustiz und falscher Verdächtigungen geführt habe. Es müsse ein Mittelweg gefunden werden, der im Idealfall den Opferschutz und die

Tätertherapie erhöhe, sagen die Praktiker.

Andreas Maurer vom Kinderschutzzentrum Möwe (Wien) geht davon aus, dass allein das Vorhandensein einer derartigen Datei eine, wenn auch geringe, abschreckende Wirkung entfalte. Yvonne Seidler von der Fachstelle für Prävention gegen sexualisierte Gewalt an Kindern (Graz) glaubt das nicht. Die Rückfallquote – bei Sexualstraftätern extrem hoch - sinke erfahrungsgemäß nur dann, wenn entlassene Täter intensiv kontrolliert und therapiert würden. Selbstverständlich müsse

sichergestellt werden, dass sich Sexualtäter "nicht wieder einen Job suchen, wo sie mit Kindern zu tun haben". Darauf zielt der im Koalitionspakt als Absichtserklärung formulierte Plan von Rot und Schwarz auch ab.

Institutionen, die sich um Kinder und Jugendliche kümmern - von den Schulen bis zu den Kinderfreunden oder Pfadfindern - sollen via Sextäterdatei Auskunft einholen können, ehe sie neue Lehrer oder Betreuer beschäftigen. SPÖ-Sicherheitssprecher Rudolf Parnigoni zu den SN: "Es wird die Möglichkeit einer halböffentlichen Information über Menschen geben, die mit Kindern und Jugendlichen arbeiten." Durchaus denkbar ist, dass diese Information - etwa an Schuldirektoren - nur unter dem Siegel der Amtsverschwiegenheit gegeben wird. Schließlich habe jeder Mensch ein Recht

auf Privatsphäre. So sieht das auch ÖVP-Sicherheitssprecher Günter Kössl. Priorität habe freilich, einschlägig Vorbestrafte von Kindern fern zu halten. Man wisse, dass sich gerade Sextäter immer wieder Arbeitsbereiche suchten, die ihnen die Möglichkeit gäben, in die Nähe von Kindern zu kommen. Parnigoni und Kössl wollen gemeinsam mit den Justizsprechern, Datenschützern und Praktikern schon bald über die Sextäterdatei reden.

Derzeit sind die Sexualdelikte - wie das gesamte Strafregister - in EKIS (Elektronisches kriminalpolizeiliches Informationssystem) erfasst. Allerdings stehen in EKIS keine Details. Lediglich die Paragrafen, nach denen Verurteilungen ausgesprochen wurden, sind vermerkt. Die Einträge werden nach einigen Jahren wieder gelöscht.

© SN.

Die Presse

FREI SEIT 1848

02.02.2007 Jeder dritte sexuelle Übergriff von Kindern verübt Expertin rät zu Gegenmaßnahmen: Nur so könne spätere "Karriere" als Sex- Täter verhindert werden.

Wien (awe). 3683 Sexualstraftaten gelangten 2006 in Österreich zur Anzeige. Diese Statistik bezieht sich jedoch nur auf Delikte, die von über 18-Jährigen verübt wurden - Übergriffe von Kindern und Jugendlichen sind darin nicht enthalten.

Eine Grazer Expertin lässt nun im Gespräch mit der "Presse" aufhorchen. Demnach wurde dieses heikle Thema in Vergangenheit nämlich sträflich vernachlässigt. "Bereits ein Drittel aller sexuellen Übergriffe wird inzwischen von Kindern und Jugendlichen ausgeübt", sagt Yvonne Seidler, Leiterin von "Hazissa", der Grazer Fachstelle für Prävention gegen sexualisierte Gewalt an Kindern. Die 39-jährige Pädagogin stützt sich dabei auf Untersuchungen aus Deutschland. Die überwältigende Mehrzahl der Übergriffe von Kindern an

Kindern würde auf Grund der fehlenden Strafmündigkeit jedoch nicht verfolgt.

"Dieses Tabuthema wurde zuletzt einfach aus dem täglichen Leben gezeugnet." Ein fataler Fehler wie sie meint, denn: "Wenn man sich dieser Buben nicht bereits im Kindesalter intensiv annimmt, kann das später schwere Folgen haben." Gemeint ist damit eine Sexualstraftäter-Karriere als Erwachsener. Natürlich haben Übergriffe - meistens finden diese in der Schule, seltener in der Nachbarschaft statt - im Kindesalter eine andere Qualität als bei Erwachsenen.

"Konkret geht es dabei meistens um das gewaltsame Ausziehen von Rock oder BH, Grabsch-Attacken und stark sexualisierte Sprache", erklärt Seidler. In der Regel seien es vor allem Buben, die handgreiflich werden. "Aber gerade

bei den Mädchen beobachten wir eine starke Zunahme von sexuellen Übergriffen verbaler Natur." Verantwortlich dafür macht Seidler die ihrer Meinung nach "übersexualisierte" Alltagswelt der Erwachsenen, die mit all ihren Reizen unreflektiert auf die Heranwachsenden prasselt. Im Sinne der Täterprävention empfiehlt Seidler betroffenen Eltern und Lehrern, unbedingt professionelle Hilfe zu holen, wenn sie Zeugen sexueller Übergriffe von Kindern werden. Leider würde das Thema nämlich immer noch bagatellisiert. "Meistens hören wir

Rechtfertigungen wie: „Die Buben sind halt so'." Studien jedoch zeigen, dass bei jedem dritten späteren Sex-Täter erste Tendenzen bereits im Kindesalter zu erkennen waren. "In diesem Alter können soziale Kompetenzen und die Fähigkeit zur Konfliktlösung so geschult werden, um spätere Fehlentwicklungen zu verhindern."

"Hazissa" bietet in Graz bereits ein umfassendes Präventionsprogramm für Schulen an. In den Bundesländern sind die Männerberatungsstellen die Ansprechpartner für Interessierte. www.hazissa.at

Hazissa bei "Willkommen Österreich" am 14.2.2007:



tv ORF.at

ORF 1 ORF 2 ORF 3

HEUTE IN ORF TV-SUCHE HIGHLIGHTS

INFORMATION MAGAZIN DOKU KULTUR SPORT KINDER SHOW SERIE FILM

Mi, 14.02.2007

VORMITTAG NACHMITTAG VORABEND PRIMETIME NACHT

17:10 **WILLKOMMEN ÖSTERREICH**

(VPS 17:10)
Stereo
ORF 2 Europe
Länge: 1h 10min
Wiederholung am 15.02.2007, 04:20

Tagesthema: Sexuelle Gewalt unter Kindern
| Wochenreportage | Mag. Barbara Haase |
Petersbrunnhof | Ökopsychologin | Bulimie |
Society | Dr. Andreas Kienzl

Durch die Sendung führen Elisabeth Engstler und Martin Ferdiny
(Die angegebenen Beginnzeiten können sich verschieben!)

Tagesthema: Sexuelle Gewalt unter Kindern
Bereits ein Drittel aller **sexuellen Übergriffe** werden in Österreich von Kindern und Jugendlichen ausgeübt, die auf Grund ihrer Minderjährigkeit in keiner Strafstatistik aufscheinen. Wir diskutieren daher heute mit der Erziehungswissenschaftlerin **Mag.^a Yvonne Seidler**, was man dagegen tun kann, damit sie nicht auch als Erwachsene zu Tätern werden.

Tagesthema-Telefon: 0800 20 30 82

Verein Hazissa
Kettengasse 3/2
8010 Graz
Telefon und Fax: 0316 / 68 09 56

[Verein Hazissa - Fachstelle für Prävention](#)



Das nachhaltige Magazin für Graz und die Steiermark

September 2007, Bildungskorso

Gemeinsam stark gegen Gewalt! – Gewaltprävention in der Schule

Das Projekt „HALT-Gewalt – Gemeinsam stark gegen Gewalt“ entstand aus einer Initiative von Landesrätin Dr.ⁱⁿ Bettina Vollath und wurde von Hazissa, Mafalda und der Männerberatung Graz umgesetzt. Es besteht im Wesentlichen aus Lehrerfortbildungsangeboten, themenzentrierten Elternabenden und Workshops mit SchülerInnen.

Konflikte lassen sich nicht vermeiden, Gewalt dagegen schon!

Im Umgang mit dem Thema Gewalt hat sich in den letzten Jahrzehnten vieles geändert. Gewalt an Kindern wurde geächtet und gesetzlich verboten, und auch die Gewalt unter Kindern und Jugendlichen rückte in das Blickfeld der Öffentlichkeit. Bei PädagogInnen und ErzieherInnen hat die Sensibilität zugenommen, Gewalttaten, auch sexualisierte Gewalt, wahrzunehmen und zu thematisieren.

Ziel des Projektes ist es, SchülerInnen, LehrerInnen und Eltern dabei zu unterstützen ein gewaltfrei(er)es Miteinander in der Schule leben zu können. Es sollen die nötigen Kompetenzen zu einer gewaltfreien Konfliktbearbeitung erarbeitet, erweitert und gefestigt werden.

Eltern und Lehrkräfte müssen zusammenwirken.

Gewaltprävention kann nur gelingen, wenn sie auf SchülerInnen-, LehrerInnen- und Elternebene ansetzt. Eltern und Lehrkräfte sind aufgefordert, gemeinsam aktive Erziehungsarbeit zu leisten. Im Mittelpunkt steht die Förderung und Entwicklung von Werten und Haltungen, die einen respektvollen, gleichwertigen und gewaltfreien Umgang miteinander gewährleisten. Dazu gehören die Wertschätzung der anderen, Kooperationsbereitschaft, Verantwortungsbewusstsein für sich und die anderen, die Anerkennung von

Regeln und Vereinbarungen, Kommunikationsfähigkeit und das Erkennen und Benennen von Konflikten und Gewaltsituationen.

Geschlechterrollen sind mit verantwortlich für Gewaltverhältnisse.

Prävention ist aber auch nicht vorstellbar ohne Auseinandersetzung mit den gesellschaftlichen Strukturen von Geschlechterrollen, Geschlechterhierarchien, von Bildern von Weiblichkeit und Männlichkeit vor dem Hintergrund individueller Gewalterfahrungen. Die Zugehörigkeit zu einem Geschlecht prägt in ganz spezifischer Weise im Laufe des Heranwachsens alle Situationen, Anforderungen und auch individuelle Bedürfnisse. Geschlechterhierarchie, Geschlechterrollen, Männlichkeits- und Weiblichkeitsbilder sind mitverantwortlich für die derzeitigen Gewaltverhältnisse. Betrachtet man den Geschlechterunterschied, zeigt sich, dass Buben vor allem Täter offener, physischer Gewalt (z.B. Schlagen oder Raufen) sind, während Mädchen vor allem psychische Aggression (z.B. Ausgrenzen oder Mobbing) ausüben. Die höhere Aggression der Buben hat nach Ansicht von Studienautorinnen u.a. auch mit den „Rollenentwürfen“ zu tun. All das muss in einem Präventionsprogramm berücksichtigt werden.

Lehrerweiterbildungen und Elternabende.

Im Programm HALT-Gewalt wird in Lehrerweiterbildungen und Elternabenden das Thema diskutiert und gemeinsam werden Handlungsalternativen besprochen. Grundlage sind theoretische Informationen über Formen von Gewalt und gewaltfördernden Faktoren sowie Möglichkeiten der Prävention.

Für LehrerInnen stehen Weiterbildungen im Ausmaß von acht

Stunden zur Verfügung, mit den Inhalten: „Gewalt in der Schule“ und „Prävention und Umsetzung im pädagogischen Alltag“.

In den Elternabenden, die ca. 2 Stunden dauern, erhalten Eltern Grundinformationen zum Thema. Es können Fragen gestellt und das Präventionsprogramm und die Inhalte der Workshops mit den SchülerInnen sollen vorgestellt werden.

Workshops mit Schülerinnen und Schülern.

In geschlechtshomogenen Gruppen (mit idealerweise 6 bis 12 TeilnehmerInnen) werden in zumindest 15 Stunden die Hauptbereiche der Gewaltprävention bearbeitet. Über die Stärkung des

Selbstwertgefühles und die Auseinandersetzung mit Gefühlen und Grenzen sollen soziale Kompetenzen ausgebaut und gestärkt werden. Durch Empathietraining, Abbau von Vorurteilen, Steigerung der Toleranz und Hinterfragung von Geschlechterrollenzuschreibungen soll ein gewaltfreieres Miteinander geschaffen werden. In einem „Streit-Training“ sollen Fertigkeiten und Fähigkeiten erworben und gefestigt werden, um besser miteinander zu kommunizieren und gewaltfreie Konfliktlösungsstrategien anwenden zu können.

Informationen und Kontakt:

Hazissa, www.hazissa.at

Die Presse

FREI SEIT 1848

18.11.2007 / Das große Tabu: Jugendliche Sextäter / Andreas Wetz Ein Drittel aller erwachsenen Sextäter war in Jugendjahren einschlägig auffällig. Die Rückfallquote könnte bei entsprechender Behandlung mehr als halbiert werden.

Wien. Jugendliche Sexualstraftäter sind in der Gesellschaft ein Tabuthema, sagen Experten. Und schlagen Alarm: Denn die Dunkelziffer sei hoch. Die Fachleute fordern: mehr Therapieplätze, um die Rückfallquote senken zu können, mehr Aufklärung und das Brechen des Tabus.

„Dass Kinder und Jugendliche im Zusammenhang mit Sittlichkeitsdelikten nicht nur Opfer, sondern in vielen Fällen auch Täter sind, wird von unserer Gesellschaft bis heute gern verschwiegen“, sagt Yvonne Seidler vom Verein „Hazissa“, einer „Fachstelle für Prävention – gegen sexualisierte Gewalt“ in Graz. Dies äußere sich darin, dass Übergriffe meist gar nicht angezeigt würden, und es deshalb auch kaum spezialisierte Einrichtungen in Österreich gibt, die sich derartigen „Problemkindern“ auf kompetente Art und Weise annehmen. Seidler: „Eben das wäre aber nötig. Aus der Forschung wissen wir, dass ein gutes Drittel aller erwachsenen Sextäter bereits in

Jugendjahren einschlägig auffällig war. Es mangelt an Therapieeinrichtungen.“ Peter Wanke, Leiter des Wiener Vereins „Limes“, eine der wenigen Einrichtungen, die auf die Therapie jugendlicher Sexualstraftäter spezialisiert ist, nennt die emotionale Verwahrlosung vieler Kinder in ihrer Familie als Problem.

Die Kölner Rechtspsychologin Sabine Nowara entdeckte bei der Analyse von 320 Fallgeschichten minderjähriger Sextäter einen weiteren Aspekt: Viele hatten über lange Zeit große Mengen pornografischen Materials konsumiert – ohne dass Eltern auch nur versucht hätten, dem einen Riegel vorzuschieben. Andere Studien ergaben, dass fast alle jugendlichen Triebtäter selbst Missbrauchsoffer sind. „Limes“-Leiter Wanke, der auch in der Wiener Jugendanwaltschaft tätig ist, ortet ebenfalls „dringenden Bedarf“ für zusätzliche Therapieplätze. „Die Öffentlichkeit hinkt bei diesem unangenehmen Thema hinterher. Im

Vordergrund stehen immer noch die erwachsenen Sextäter. Dass es das auch bei Jugendlichen und Kindern gibt, fängt die Allgemeinheit gerade erst an wahrzunehmen.“

Dabei sei die Therapie jugendlicher Sextäter extrem wichtig, sagen sowohl die Wiener Jugendanwältin Monika Pinterits, als auch der Kieler Pädagoge Klaus-Peter David. Studien des deutschen Kriminalforschungszentrums hätten gezeigt, dass 25 Prozent der Täter binnen fünf Jahren rückfällig werden. Schickt man die Jugendlichen jedoch in Therapie, verringert sich die Quote auf bis zu 10 Prozent.

Wie knapp bemessen die Therapiekapazitäten tatsächlich sind, erlebte auch Jugendrichterin Beate Matschnig. „Als ‚Limes‘ im Sommer vor dem Aus stand, wussten wir bei Gericht eine Zeit lang nicht, wohin wir die Jugendlichen schicken sollten, weil es sonst nur vereinzelte Angebote gibt.“

Das Justizministerium erklärt sich nun bereit, für jeden verurteilten Sextäter, der vom Jugendrichter zur Therapie zu „Limes“ geschickt wird, 128 Euro pro Woche zu überweisen. Einschränkung: für höchstens zehn Personen im Jahr.

Stadt Wien und Sozialministerium zogen sich als Sponsoren gänzlich zurück.

„Geheime“ Statistik

Richter verpflichten Jugendliche sowohl im Vorverfahren, also auch nach einer bedingten Verurteilung oft zur Therapie. Nach der Einigung zwischen „Limes“ und dem Justizministerium ist das Angebot zwar wieder da, allerdings ist es äußerst knapp bemessen. Allein die Wiener Justiz schickt jährlich zwischen 10 und 14 minderjährige Sextäter in Therapie. Die Nachfrage von Fürsorge und Eltern, die ihren Kindern aus eigenem Antrieb helfen wollen, ist dabei noch gar nicht berücksichtigt.

Wie sehr das Thema in Österreich noch ein Tabu ist zeigt, dass die einschlägige Statistik des Bundeskriminalamts (die Statistik für erwachsene Sextäter wird in regelmäßigen Abständen publiziert; Anm.) nur auf Anfrage zu erhalten ist. Demnach wurden 2006 von der Exekutive 276 tatverdächtige Jugendliche ermittelt. Wanke: „Die Dunkelziffer ist unter Garantie noch höher als bei den Erwachsenen.“

(„Die Presse“, Print-Ausgabe, 19.11.2007)

7. Evaluation:

Von jedem Seminar wird von der Referentin/dem Referenten ein Seminarprotokoll erstellt mit Inhalten, Methoden, Ablauf und Besonderheiten des Seminars. Die TeilnehmerInnen füllen direkt nach dem Seminar einen feed-back Bogen aus.

Evaluiert wurden Grundlagen- und Vertiefungsseminare sowie Workshops. Bei Elternabenden und Menschen mit Behinderungen wurden keine feed-back Bögen ausgeteilt.

Diese Rückmeldungen der TeilnehmerInnen wurden anschließend ausgewertet und zusammengefasst. Die Ergebnisse sind durchwegs positiv, die Qualitätskennzahl bewegt sich zwischen 1 und 1,9 (auf einer 5-stufigen Skala im Schulnotensystem).

Evaluierung Feedbackbögen

Datum : 05.02.2007

Erhaltene Feedbackbögen

16

Gesamteindruck des Seminares

☺	☹	☹
15	1	

gut, viel Information, sehr gut, super und spannend, langweilig aufgebaut, interessant, lehrreich, gut aufgebaut, ausführlicher Vortrag

Wie hat die Referentin/ der Referent auf mich gewirkt

☺	☹	☹
19		

gutes Wissen, gut vorbereitet, sehr nett, gut auf Tn eingegangen, sicher, angenehm, sympatisch,

Struktur und Zeitplan

Inhalte

Vortrag und Seminargestaltung

Beurteilung in Schulnoten:					
1	2	3	4	5	Ø
6	6	4			1,8
13	2	1			1,2
4	8	4			2

Anmerkungen

Qualitätskennzahl

1,7

Können Sie Informationen aus diesem Seminar in Ihrem beruflichen oder privaten Alltag anwenden?
Falls ja: welche?

Ja	Nein	KA
16		

Verhalten im KG, Kollegen besser unterstützen, Symptome erkennen, aufmerksamer sein, Aufklärung, Verhalten im Verdachtsfall,

Hätten Sie Interesse an vertiefenden Seminaren?
Falls ja: Mit welchen inhaltlichen Schwerpunkten?

Ja	Nein	KA
7	2	7

rechtl Schwerpunkte, allgemein, gesellschaftspolitische Themen, Innerfamiliärer Missbrauch, Aufklärung im KG,

SeminarteilnehmerInnen

♀	♂
15	1

BAKIP, KindergärtnerInnen Ausbildung

Anzahl der TeilnehmerInnen

16

Evaluierung Feedbackbögen

Datum : 19.04.2007

Erhaltene Feedbackbögen

12

Gesamteindruck des Seminars

☺	☹	☹
12		

super, sehr gute Unterlagen, viele Informationen, sehr guter Einblick in kurzer Zeit, informativ, interessant, wichtig, sehr ausführlich, eindrucksvoll

Wie hat die Referentin/ der Referent auf mich gewirkt

☺	☹	☹
12		

ruhig, kompetent, ehrlich, engagiert, einfühlsam, erfahren, professionell, sehr verständlich,

Struktur und Zeitplan

Inhalte

Vortrag und Seminargestaltung

Beurteilung in Schulnoten:						Anmerkungen
1	2	3	4	5	Ø	
10	2				1,2	
11	1				1	
8	4				1,3	

Qualitätskennzahl

1,2

Können Sie Informationen aus diesem Seminar in Ihrem beruflichen oder privaten Alltag anwenden?
Falls ja: welche?

Ja	Nein	KA
10		2

alle, Symptome, Vorgehensweise bei Verdacht, Adressen, Literatur, was nicht tun, Täterprofile, Prävention, Intervention, Behinderung

Hätten Sie Interesse an vertiefenden Seminaren?
Falls ja: Mit welchen inhaltlichen Schwerpunkten?

Ja	Nein	KA
5		7

Unterstützung von Betroffenen, Anzeichen erkennen, sich selber abgrenzen,

SeminarteilnehmerInnen

♀	♂
12	

Ausbildung zum Familienentlastungsdienst

Anzahl der TeilnehmerInnen

14

Evaluierung Feedbackbögen

Datum : 20.11.2007

Erhaltene Feedbackbögen

16

Gesamteindruck des Seminars

16		

sehr gute Inhalte, zu kurz, recht interessant, super, informativ, toll, sdehr gut, hochinteressant, motivierend, gut

Wie hat die Referentin/ der Referent auf mich gewirkt

16		

gut vorbereitet, flexibel, sehr überzeugend, kompetent, erfrischend, viel Wissen, sehr erfahren, engagiert, offen für neue Anregungen, professionell, sympathisch,

Struktur und Zeitplan

Inhalte

Vortrag und Semingestaltung

Beurteilung in Schulnoten:						Anmerkungen
1	2	3	4	5	Ø	
6	7	2			1,7	
13	2				1,1	
10	4	1			1,4	

Qualitätskennzahl

1,4

Können Sie Informationen aus diesem Seminar in Ihrem beruflichen oder privaten Alltag anwenden?
Falls ja: welche?

Ja	Nein	KA
14		2

Hätten Sie Interesse an vertiefenden Seminaren?
Falls ja: Mit welchen inhaltlichen Schwerpunkten?

Ja	Nein	KA
12		4

SeminarteilnehmerInnen

14	2

MitarbeiterInnen der HP Station Graz

Anzahl der TeilnehmerInnen

18

1. Datum und Ort der Veranstaltung:

27.11.07

2. Gesamteindruck des Seminars:

Sehr informative u. Interessant

3. Wie hat die Referentin/der Referent auf mich gewirkt?

Sehr positive und logisch einblövend

4. Meine Benotung in Schulnoten:

4.1. Struktur und Zeitplan: 1

4.2. Inhalte: 1

4.3. Vortrag und Seminargestaltung: 1

5. Können Sie Informationen aus diesem Seminar in Ihrem beruflichen oder privaten Alltag anwenden? Falls ja: welche?

Ja - Kinder stärken - nein - zu sagen, Rollenspiele (Wegst)
mit Büchern schon früh aufklären (Sexualität)

6. Hätten Sie Interesse an vertiefenden Seminaren? Falls ja: mit welchen inhaltlichen Schwerpunkten?

Ja, Kinder schützen, Jugendlich mehr besser aufklären

7. Für die Statistik:

Männlich 0 Weiblich X

Alter: 34

8. Beruf bzw. Ausbildung oder Lehrgang:

Kinderbetreuung

Wir bedanken uns für Ihre Teilnahme!



Gemeinsam stark!
gegen sexualisierte Gewalt

1. Datum und Ort der Veranstaltung: 8. 10. 07

2. Gesamteindruck des Seminars: sehr positiv

3. Wie hat die Referentin/der Referent auf mich gewirkt? sehr angenehm

4. Meine Benotung in Schulnoten: 1

4.1. Struktur und Zeitplan: 1

4.2. Inhalte: 1

4.3. Vortrag und Seminargestaltung: 1

5. Können Sie Informationen aus diesem Seminar in Ihrem beruflichen oder privaten Alltag anwenden? Falls ja: welche?

- Anzeichen für sexuellen Missbrauch
bei Kindes erkennen

- Richtiges Reagieren bei einem Verdachtsfall
- Beschwerd über Ansprechpartner

6. Hätten Sie Interesse an vertiefenden Seminaren? Falls ja: mit welchen inhaltlichen Schwerpunkten?

7. Für die Statistik:

Männlich 0 Weiblich

Alter: 50

8. Beruf bzw. Ausbildung oder Lehrgang: VS - Lehrer

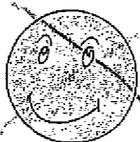
Wir bedanken uns für Ihre Teilnahme!

FEEDBACKBOGEN

4 Klasse Mädchen

Bub

Wie haben dir die Workshops „Halt der Gewalt!“ gefallen?



Was war besonders gut?

Wie wir Mädchen zusammen waren.

Was war nicht so gut?

Mit dem Bubben wie Max so dum war.

Was war besonders wichtig für dich zu erfahren?

Die Gefühle und das Benzspiel und das Rollenspiel.

Findest du, dass sich innerhalb eurer Gruppe etwas verändert hat?

Wir werden uns viel besser.

Was ich den Workshop-LeiterInnen noch mitteilen möchte!

Dass es sehr, sehr toll war und
dass ich noch einmal kommen
möchte.

DANKE, dass du dabei warst!

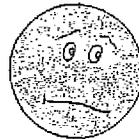
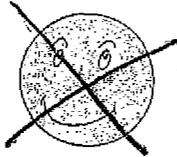
Jessica
Bücher

FEEDBACKBOGEN

3. A Klasse Mädchen

Bub

Wie haben dir die Workshops „Halt der Gewalt!“ gefallen?



Was war besonders gut?

Was war nicht so gut?

Das einmal ein Mädchen raus gerufen ist.

Was war besonders wichtig für dich zu erfahren?

Das wir nicht anderen zuruck au hauen

Findest du, dass sich innerhalb eurer Gruppe etwas verändert hat?

Was ich den Workshop-LeiterInnen noch mitteilen möchte!

Das ihr bald wieder kommt.

*Susi ist cool und DANKE, dass du dabei warst!
Päpa ist cool. ich mag euch*

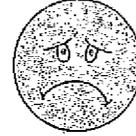
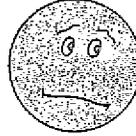
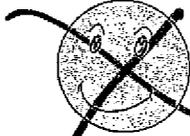
FEEDBACKBOGEN

3A Klasse

Mädchen

Bub

Wie haben dir die Workshops „Halt der Gewalt!“ gefallen?



Was war besonders gut?

Menschenmemori

Was war nicht so gut?

Was war besonders wichtig für dich zu erfahren?

Die Gefühle anderer: wie sie fühlen

Findest du, dass sich innerhalb eurer Gruppe etwas verändert hat?

ja nehmlich weniger gewalt

Was ich den Workshop-LeiterInnen noch mitteilen möchte!

Danke für alles!
Ich mag euch!

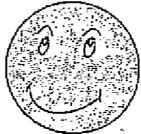
DANKE, dass du dabei warst!

FEEDBACKBOGEN

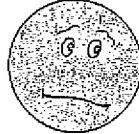
3.a Klasse Mädchen

Bub

Wie haben dir die Workshops „Halt der Gewalt!“ gefallen?



X



Was war besonders gut?

Das sie das Eselspiel vorgespielt haben.

Was war nicht so gut?

Was war besonders wichtig für dich zu erfahren?

Dass man nicht schlagen.

Findest du, dass sich innerhalb eurer Gruppe etwas verändert hat?

Keinichtr

Was ich den Workshop-LeiterInnen noch mitteilen möchte!

SUN und Betrieb sollen auch kommen.

DANKE, dass du dabei warst!